

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 35=55 (1889)

Heft: 50

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über die Deckungen, namentlich am Dentenberg hinausgehen sollen. Wollte das Gefecht früher aufgenommen werden, so hätte die Artillerie links der Strasse und östlich Gümli gen auffahren müssen, die Infanterie aber wäre durch den Hünliwald vorgegangen gegen die schwache Seite der feindlichen Stellung, den Wieslenwald, auf der linken Flanke, welchem auch von dem Vertheidiger zu wenig Beachtung geschenkt worden ist, mit einem Seitendetachment links über Dentenberg, wobei von selbst der Uebelstand dahinfällt, dass zwei Kolonnen mit ganz verschiedenen Zielen einheitlich unter dasselbe Kommando, dasjenige der Avantgarde gestellt, und drei Kolonnen von annähernd gleicher Bedeutung gebildet werden können. Ein Gegenangriff auf den Dentenberg unter dem Schutz des Artilleriefeuers von Wieslen und Wieslenalp durch Bat. 34, Infanterieregiment 11 und Batt. 17 von Worb aus im geeigneten Augenblicke wäre durchaus gerechtfertigt gewesen. Daraus, dass die Infanterie ohne Artillerie auf der Hauptstrasse vorrückte, musste ja angenommen werden, dass diese auf Dentenberg, aber bedeutend verspätet auffahren werde. Schleichpatrouillen nach dem Dentenberg hätten unter allen Umständen gute Dienste geleistet. Auch wenn der Angreifer an Infanterie und Artillerie bedeutend überlegen gewesen wäre — warum ihm nicht zwei Artillerieregimenter zugetheilt worden sind, ist nicht ersichtlich — hätte sich das Bild nicht wesentlich anders gestaltet.

Das ernste Bestreben, die Aufgabe möglichst gut zu lösen, hat die Kommandanten verleitet, rechts und links, im Thal und auf der Höhe gleichzeitig entscheidend anzugreifen und zu vertheidigen, auf beiden Flügeln zu umfassen. Eine gewisse Unsicherheit in den Dispositionen ist nicht zu verkennen, aber auch unschwer zu erklären. Tritt nach einem Unterbruch von wenigstens zwei Jahren die schwierige Aufgabe an den Brigadekommandanten, die Führung des Truppenkörpers in die Hand zu nehmen, so wird für den gewissenhaften Offizier das Gefühl der Verantwortlichkeit anfänglich von merklichem Einflusse sein.

Der Chef des Militärdepartementes, Herr Bundesrath Hauser, wohnt den Uebungen bei — Unter der Leitung von Instruktionsoffizieren folgt die Artillerieoffizierbildungsschule aus Thun, wie auch am nächsten Tage.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

— (Das Budget im Nationalrath) kam am 5. Dezember zur Behandlung. Berichterstatter waren die Herren Nationalräthe Syfrig und Déglon. Auf den Antrag von Bundesrath Hauser wird der Kredit für das Instruktions-

personal des Genie um 2500 Fr. erhöht. Der Posten „Instruktionspersonal des Genie“ ist in Folge der bewilligten „Aushilfe bei der Instruktion“ von 39,140 auf 41,640 Fr. gebracht worden. Für die Kadrekurse der Landwehr-Positionartillerie stellt Hauser eine Mehrforderung von 30,000 bis 40,000 Fr. in Aussicht, da die Kadres mit dem vorzüglichen Material nicht umzugehen wussten.

Auf eine bezügliche Anfrage Meister's machte Bundesrath Hauser die Mittheilung, dass, wie die angestellten Versuche ergaben, das neue rauchlose Pulver auch für die Vetterlimunition sich verwenden lasse und deshalb ein Vetterlimunitionsvorrath, bei welchem an Stelle des bisherigen Schwarzpulvers das neue Pulver verwendet wird, angelegt werden solle, sobald ein genügendes Quantum solchen Pulvers fabrizirt worden sei. Bei dem Posten „Militärische Sicherung des Gotthard 3,000,000 Fr.“ beantragte Gallati Namens der nationalrätlichen Kommission, welche im letzten Juni gemeinsam mit der Kommission des Ständerathes die Untersuchung betr. die Befestigung des Gotthardmassivs vorgenommen, es sei dem Bundesrathe der verlangte Kredit von 6,000,000 Fr. für die Vollendung dieser Befestigung definitiv zu bewilligen und zu diesem Zwecke der vorgeschlagene Kredit im Betrage der Hälfte dieser Summe in das Budget für 1890 aufzunehmen. Der Besitz des Gotthardmassivs sei für die Vertheidigung der Schweiz nach allen Richtungen geradezu von entscheidender Bedeutung; im Kriegsfall wäre es jedoch ohne Befestigung schwer und nur durch Verwendung einer grossen Truppenzahl zu halten, weshalb die Befestigung eine dringende Nothwendigkeit sei. Die Kommission habe sich auch überzeugt, dass die bereits ausgeführten Arbeiten durchaus zweckentsprechend seien, weshalb sie einstimmig die Bewilligung des genannten Kredites warm empfehle. Der Rath stimmte ohne Weiteres bei. Damit war das Militärdepartement erledigt.

— (Die Ausgaben für die einzelnen Truppengattungen) nach dem Vorschlag belaufen sich für Verwaltung, Instruktionspersonal, Ausbildung der Rekruten und Kadres, Wiederholungskurse, Bekleidung, Ausrüstung, Bewaffnung u. s. w.:

Für den Generalstab	Fr. 159,741
„ die Infanterie	„ 5,790,815
„ „ Kavallerie	„ 2,494,907
„ „ Artillerie	„ 2,841,229
„ das Genie	„ 467,300
„ die Verwaltung	„ 259,821
„ „ Sanität	„ 265,544
„ das Veterinärwesen	„ 32,838

Dem Ausgabeposten für Kavallerie steht ein Einnahmeposten von Fr. 417,350 gegenüber, so dass die Ausgaben für Kavallerie das Budget nur mit 2,077,557 Franken belasten.

Die ausserordentlichen Ausgaben für Neubewaffnung und Munition sind hier, da es sich um eine einmalige ausserordentliche Ausgabe handelt, nicht in Anbetracht gezogen.

Die Posten für Zentralschulen mit Fr. 166,300, der Unterricht am Polytechnikum mit Fr. 16,000, den Besuch ausländischer Militäranstalten mit Fr. 10,000, für Vorunterricht mit Fr. 26,000 und Extrakosten für Uebungen zusammengesetzter Truppenkörper mit Fr. 170,000 sind weggelassen, da sie allen Truppen zugute kommen.

Wir überlassen es unsern Kameraden über die vorgeannten Zahlen Betrachtungen anzustellen.

— (Ein Vortrag für Landsturmmänner) ist am 1. d. M. von Herrn Oberstlieutenant Thalman in Melchnau gehalten worden. Derselbe war zahlreich besucht und hat

nach dem „Luz.-Tagblatt“ 3 Stunden gedauert. Am Schluss bezeugte die Versammlung durch Aufstehen ihren Dank für den lehrreichen Vortrag.

Zürich. (Genieverein.) Am 1. Dezember bildete sich in Zürich ein „Genie-Verein für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten von Zürich und Umgebung“.

Zweck des Vereins ist: im Winter durch Vorträge, im Sommer durch praktische Uebungen die Feldtuchtigkeit der Geniewaffen zu fördern.

Als Präsident wurde gewählt Hr. Stadelmann, Feldweibel, in Fluntern.

Schwyz. (Der kantonale Offiziersverein) versammelte sich am 26. November in Einsiedeln. Es waren 36 Offiziere anwesend. Hr. Oberstlieutenant Imfeld hielt einen interessanten Vortrag über die schweizerische Südgrenze. Mit dem Antrage, alle 5 Jahre eine Morgarten-Schlachtfest zu lassen, war die Versammlung einstimmig einverstanden.

Aargau. Die Aarauer Offiziersgesellschaft feierte am 30. November Abends die 50jährige Mitgliedschaft des Hrn. General Herzog und überreichte demselben als Andenken des festlichen Tages eine von der Sauerländer'schen Offizin kunstfertig erstellte Erinnerungsurkunde.

Ausland.

Deutschland. († Generallieut. z. D. v. Lüdertz) ist in Berlin gestorben. Derselbe war 1814 geboren und war 1866 Kommandant des Gardekürassier-Regiments. 1870 kommandirte er als Generalmajor die 1. Kavallerie-Brigade und trat 1875 als Generallieutenant in den Ruhestand über.

Oesterreich. („Bellona“) eine militärisch-politische „Revue“ ist eine neue Zeitschrift, welche von H. Wilhelm du Nord in Wien herausgegeben wird. Dieselbe erscheint in kleinen Heften, die am 1. und 15. jeden Monats ausgegeben werden. Bis jetzt sind 3 Hefte erschienen, jedes 2—3 Druckbogen stark. Es sind in denselben gebracht worden: wissenschaftliche Aufsätze, Besprechung wichtiger Tagesfragen, kleine Notizen, Bücher- und Kartenschau, Belletristik und Inserate.

Der erste Artikel ist gewidmet den Manen des k. k. Generals Karl Graf de St. Quentin. Es scheint nach diesem, dass die Zeitschrift den Fussstapfen des ritterlichen Verfassers des „Deutschen Soldaten“ folgen und mit Begeisterung für die Interessen der kaiserlichen Politik eintreten wolle. Der Herausgeber sagt: „Der Leitstern, welcher dem geistigen Blick St. Quentins stets eine sichere Richtung gab, war seine enthusiastische Liebe zu seinem altherwürdigen Oesterreich. Diesem Leitstern wird auch die vorliegende Zeitschrift folgen.“

Italien. (Das rauchlose Pulver), welches die italienische Armee angenommen hat, soll sich wenig bewähren. Dasselbe richtet die Gewehre zu Grunde und erträgt die Feuchtigkeit nicht. Einstweilen ist durch Verordnung des Kriegsministers die Patronenfabrikation mit dem neuen Pulver eingestellt worden.

Amsterdam, 23. November. (Die holländische Infanterie) wird nicht nur neu bewaffnet, sondern auch nach einem neuen Exerzier-Reglement, wobei das deutsche als Muster dient, von nun an ausgebildet. Eine neue Bataillonsschule ist ebenfalls in Aussicht genommen. (Köln. Ztg.)

Verschiedenes.

— **Die Sirenengranate.** In der Pulverfabrik von Sevran-Livry wurden in Gegenwart einer Anzahl Offiziere des Kriegsministeriums Versuche mit einem neuen Kriegsmittel der Artillerie, dem obus sirène gemacht.

Die Sirene hat bei den grossen Dampfmaschinen die Pfeife ersetzt. Ihre Kraft ist so gross, (sie besteht in einem furchtbaren Gebrüll), dass man sie an den Küsten benützt um den Matrosen, die sich auf dem Meere im Nebel verirrt haben, Zeichen zu geben. Ueberdies hat ein Remorqueur der Seine, „Le Pilote“, welcher den Dienst zwischen Paris und Conflans besorgt; die Anwendung der Sirene auf obrigkeitliche Anordnung unterlassen müssen, wegen dem Schrecken, welchen das Geheul der Maschine verursachte und die Thiere der Umgebung erschreckte.

Zwei Maschinen-Ingenieure haben gedacht aus dem Schrecken Nutzen zu ziehen, welchen der Lärm auf die Thiere und selbst Menschen im Krieg ausüben können und haben eine Granate erfunden, welche mit den übrigen wichtigen Eigenschaften der Schnelligkeit, Flugbahn und Sprengwirkung überdies eine besondere Sirene enthält, welche einen fürchterlichen Lärm verführt.

Diese Erfindung, welche noch einige Vervollkommnung erfordert, kann auf dem Schlachtfeld bedeutende Wirkung hervorbringen, da sie die Pferde der Kavallerie und Artillerie in Schrecken setzt. (France milit.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

135. Rivista di Artiglieria e Genio. Novembre 1889. 8° geh. 119 Seiten. Roma 1889, Voghera Carlo, Tipografo.
136. Revue de cavalerie. 56me livraison. Novembre 1889. 8° geh. Paris 1889. Berger-Levrault & Cie.
137. Mittheilungen des k. und k. Kriegsarchivs. Herausgegeben von der Direktion des k. und k. Kriegsarchivs. Neue Folge, IV. Band. Mit 8 Tafeln, 2 Skizzen und 6 Bildern. 8° geh. 226 Seiten. Wien, 1889. Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 9. 35.
138. Internationale Revue über die gesammten Armeen und Flotten. Herausgegeben und redigirt von Ferd. von Witzleben-Wendelstein. Achter Jahrgang, Heft 1. 8° geh. 96 Seiten. Rathenow 1889, Verlag von Max Babenzien. Monatlich ein Heft. Preis vierteljährlich Fr. 8. —

Neueit.

Selbstbefreier für Pferde.

Unter Anwendung dieses Apparates ist es jedem Pferde, welches in die Halfterkette getreten ist, möglich, sich selbst zu befreien. Ebenso können mit Hilfe dieses Apparates die Thiere bei Brandfall von ausserhalb der Stallung abgelöst werden. Zu haben bei

Kern-Schalch, Basel.

Fabrik für Stallrichtungen, Eisenconstructions.

Spezialität in Reithosen

von

C. Munz, Tailleur, in Bischofszell.

Bei der grossen Verzweigung meiner Kundschaft durch die Schweiz ist mir Gelegenheit geboten, Bestellungen überall persönlich aufzunehmen. Reiche Auswahl in zweckdienlichen Stoffen und Leder. Schnelle Bedienung.